

Referenzobjekt

Zürichs erstes Flachdach

Man schrieb das Jahr 1719, als es darum ging, das Zunfthaus «zur Saffran» neu zu bauen. Angesichts der Möglichkeiten, die der Baukunst damalsoffenstanden, war der Bau eines Flachdaches ein sehr kühnes Unternehmen und zugleich ein Novum. Lange währte das erste Zürcher Flachdach aber nicht. Bereits 1730 musste es durch ein Walmdach ersetzt werden.

Ausführung 1994/95



Das Zunfthaus «zur Saffran» nach der Sanierung des Daches.



Spuckt kein Wasser mehr: Delphin als aufwendige Rinnenverzierung.

Das erste Flachdach von Zürich war mit Bleiplatten gedeckt und von einer Steinbalustrade bekrönt, die ihrerseits mit Pyramide und Blumenvasen verziert war. Die Bleibedachung wog 155 Zentner und 62 Pfund. Für das damalige Zürich war es ein Ereignis, als Meister Rudolf Engelhard, der Spengler, das in verschiedenen Posten bezogene Blei in der Neustadt goss.

Flachdach währte knappe 10 Jahre

Angesichts der Möglichkeiten, die der Baukunst damals offenstanden, war der Bau eines Flachdaches ein sehr kühnes Unternehmen. Es bewährte sich denn auch nicht, und schon im Jahre 1730 musste es die Zunft durch ein mit Ziegeln gedecktes Walmdach ersetzen, wobei auch die Balustrade entfernt wurde. Dafür wurden nun auf den Ecken des Firsts Spitzen mit Messingknöpfen angebracht und die Ecken der Dachrinnen mit kupfernen Delphin-Wasserspeiern verziert.

Sanierung 1994/95

Bei der kürzlich erfolgten Sanierung des Daches wurde das Haus mit einem komplett neuen Unterdach versehen. Zudem wurde die Konter- und Dachlattung erneuert. Die alten Biberschwanzziegel wurden mehrheitlich wiederverwendet.

Anspruchsvolle Spenglerarbeiten

Die Spenglerarbeiten aus Kupfer-Titan-Zinkblech mussten vollständig neu angefertigt werden. In enger Zusammenarbeit mit der stadtzürcherischen Denkmalpflege und der Bauleitung wurden die Details an den Lukarnen ausgearbeitet. Die Fronten mit ihren schneckenförmigen Ornamenten fertigte der Spengler in der Werkstatt bis zur Montagereife selbst an. Diese anspruchsvollen Arbeiten aus Kupfer-Titan-Zinkblech dauerten etwa drei Wochen und erforderten ein umfassendes



Zunftthaus «Zur Safran» mit Flachdach
im 18. Jahrhundert.

handwerkliches Können. Es zeigten sich bei den Demontearbeiten der stark verwitterten Zinkverkleidungen Schäden an den Lötflächen sowie Korrosionserscheinungen im Bereich der Rundfensterbänke. Der Weissrost an den Blechunterseiten wurde durch Wassereindringungen beim Fensteranschluss verursacht.

Delphine speien kein Wasser mehr

Die Dachspitzen mit den blattvergoldeten Kugeln und Spitzen wurden neu angefertigt. Eine kurze Nachricht im Innern der einen Kugel wird unseren Nachkommen zeigen, wann welcher Handwerker diese Arbeiten ausgeführt hat. Die Delphine, welche heute kein Wasser mehr zu speien haben, wurden sanft überarbeitet. Mit Hilfe einer neuen, aufwendigen CrNi-Stahl-Konstruktion wurden die etwa fünfunddreissig Kilogramm schweren Kupferfische an ihre angestammten Eckplätze montiert. Von dort aus können sie wieder das hektische Leben um das Rathaus beobachten.